

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816**

1.5.1816 (Nr. 121)



# Großherzoglich Badische

# Staatszeitung.

Nro. 121.

Mitwoch, den 1. Mai. 1816.

## Deutschland.

Se. Maj. der König von Württemberg haben sich am 29. Apr. mit Ihrem Hofstaat nach Ludwigsburg begeben, um daselbst den gewöhnlichen Sommeraufenthalt zu nehmen. Ihre Maj. die Königin wollten in einigen Tagen dahin nachfolgen.

Von Neuburg an der Donau wird unterm 27. Apr. gemeldet: Heute wurde die hiesige Stadt in allgemeine Freude versetzt. Se. Königl. Hoh. der Kronprinz von Baiern und seine durchlauchtigste Gemahlin trafen auf Ihrer Reise von München nach Aachenburg hier ein, und stiegen in der Residenz der vernünftigen Frau Herzogin von Pfalzweibrücken ab. Beide höchste Reisenden wurden an der Gränze des königlichen Landgerichts Neuburg, und in der Stadt selbst, in welcher ein Obelisk errichtet war, sehr feierlich empfangen. Nach geendigter Mittagstafel setzten Sie Ihre Reise über Eichstädt bis Ellingen fort &c.

Vorgestern Abends gegen 7 Uhr, sagt die Bamberger Zeitung vom 28. Apr., endete ein sanfter Tod die langen Leiden unsers verehrten Markus.

## Frankreich.

In der Sitzung der Pairskammer am 25. Apr. statete Hr. v. Lamoignon, im Namen der niedergesetzten Spezialkommission, Bericht über die Abschaffung der Ehescheidung ab. Die Kommission schlug die Annahme mit zwei geringen Abfassungsänderungen vor. Der anwesende Minister willigte, im Namen des Königs, in diese Abänderungen ein. Man schritt hierauf zur Abstimmung, und der Entwurf wurde mit 97 gegen 12 Stimmen angenommen.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 25. Apr. hatte eine zweite Abstimmung über den die Dotation

der katholischen Geistlichkeit betreffenden Gesetzworschlag statt, der dann auch, nach einer vorhergegangenen kurzen Diskussion, mit einigen Redaktionsabänderungen, durch eine Mehrheit von 214 gegen 50 Stimmen definitiv angenommen worden ist. — Am 26. wurde der Deputirtenkammer durch den Marineminister, Vicomte Dubouchage, der von der Pairskammer angenommene Gesetzentwurf über die Abschaffung der Ehescheidung überbracht. Mehrere Mitglieder verlangten, daß, da dieser Entwurf ursprünglich von der Deputirtenkammer ausgegangen sey, und der König ihn bereits genehmigt habe, sogleich darüber abgestimmt werden sollte; andere bemerkten dagegen, daß die Konstitution und das Reglement eine Vorberathung in den Bureaux forderten, welche letztere Meinung durchgieng.

Der König hat sich am 26. nach Choisy begeben.

Einem königl. Schreiben an die Erzbischöffe des Königreichs zufolge soll am nächsten 3. Mai in sämtlichen Kirchen ein feierliches Dankfest gehalten werden, um dem Jahrestag der Rückkunft Sr. Maj. in die Hauptstadt Ihres Königreichs zu begehen.

Am 26. Apr. nahm das 1. ständige Kriegsgericht zu Paris den Prozeß gegen den Gen. Cambonne, angeklagt, als Begleiter und Gehülfe Bonaparte's, mit bewaffneter Hand Frankreich und dessen rechtmäßige Regierung angegriffen zu haben, vor. Gegen 8 Uhr Abends war dieser Prozeß beendet. Das Gericht sprach den Angeklagten, der sich mit vieler Offenheit und oft mit großer Hitze vertheidigte, frei.

Abbe' de Pradt hat sich nach Auvergne in sein Vaterland begeben. Die Abreise des Fürsten Talleyrand nach Valencay war auf den 26. Apr. bestimmt. Derselbe hatte am 24. der Installation des Instituts beigewohnt.



Am 20. Apr. starb zu Paris der kön. Gen. Lieut. J. L. de Rigaud, Vicomte de Baudreuil, im 54. Jahre seines Alters.

Graf Torreno, aus Spanien, einer alten asturischen Familie angehörig, welcher Mitglied der Cortes war, ist am 21. Apr. zu Paris arretirt worden. Er ist ein Schwager des wegen Aufstandes gegen seinen Souverain zum Tode verurtheilten Gen. Porlier.

Am 29. Apr. sind die Jäger des Wasgau's in Straßburg angekommen.

Die Auflösung der polytechnischen Schule, heißt es in einem Schreiben aus Versailles in der Karauer Zeit, giebt zu vielen Vermuthungen und Gerüchten Anlaß. Nach einigen wolte man die Jüdlinge zwingen, ihre Ofterandacht zu verrichten; nach andern soll man ihnen in einer Rede ihre große Anhänglichkeit an den Usurpator vorgeworfen, sie dagegen den Redner ausgepiffen, und sonst grobe Beleidigungen ausgestoßen haben. Es scheint, man habe befürchtet, sie möchten des andern Tages bewafnet austreten; deswegen wurden in der Nacht alle Eingänge besetzt, und alle Waffen weggenommen. Man zweifelt nicht, daß man unverzüglich diese Schule auf neue organisiren werde, welche die Bewunderung so vieler europäischen Souveraine auf sich gezogen hat. Man glaubt, Carnot werde eine solche Schule in Rußland errichten.

Am 26. Apr. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 59½, und die Bankaktien zu 1060 Fr.

### I t a l i e n.

Am 17. Apr. gegen 3 Uhr Nachmittags sind Se. Maj. der Kaiser mit Ihrem ganzen Gefolge von Venedig auf der Straße von Treviso abgereiset, nachdem Sie noch Morgens vorher den Feierlichkeiten der Wiederaufstellung des venetianischen Löwen (s. unser gestr. Blatt) beigewohnt hatten.

Nach einer zu Mailand erschienenen Regierungsbekanntmachung vom 21. Apr. haben Se. Maj. der Kaiser in dem ganzen Umfang des lombardisch-venetianischen Königreichs die Abschaffung der Stokschläge bei Polizeivergehen zu befehlen geruht.

Die Turiner Zeitung vom 20. Apr. zeigt die Entlassung des Schweizerregiments Christ aus den königl. sardinischen Diensten (s. No. 97), als eine Folge des von dem Könige angenommenen Grundsatzes, daß

von nun an die Armee durchaus national seyn, und nur aus gebornen Unterthanen Sr. Maj. bestehen soll, anz; kein anderer Beweggrund habe diese Entlassung veranlaßt, die überdies auf die für die Offiziere und Soldaten ehrenvollste und vortheilhafteste Art statt gehabt habe; auch sey genanntes Regiment nicht vermittelt einer förmlichen Konvention mit der Regierung von Graubünden im Jahr 1814, sondern bloß vermittelt einer mit Zustimmung dieser Regierung mit dem kommandirenden Obersten getroffenen Uebereinkunft in königliche Dienste getreten.

Lord Bentinck, ehemaliger Oberbefehlshaber der britischen Truppen in dem mittelländischen Meere, ist am 18. Apr., auf der Rückreise nach England, von Rom zu Turin angekommen.

Am 11. Apr. kam der engl. Botschafter am kaiserl. östreich. Hofe, Lord Stewart, zu Rom an. — Bei den Kirchenfeierlichkeiten in der dortigen Sixtinischen Kapelle am Ostersamstag bemerkte man unter den Anwesenden den König Karl IV. von Spanien mit seiner Gemahlin und seiner Tochter, der ehemaligen Königin von Sardinien, die verwittwete Herzogin von Chablais, Schwester des Königs von Sardinien, und den Prinzen Friedrich von Sachsen-Gotha.

In einem Privatschreiben aus Rom vom 13. Apr. in der allg. Zeit. liest man unter anderm: Ein ganz ungerichter und bloß auf Unwissenheit gegründeter Vorwurf ist es, daß Pius VII., ohne eine öffentliche und authentische Rechtfertigung der von Clemens XIV. schwerer Verbrechen angeklagten Jesuiten, sie nicht hätte wiederherstellen sollen. Die Bulle Ganganelli's: „Dominus ac redemptor noster etc.“ gesteht keinesweges die Unthaten ein, deren mehrere Höfe die Jesuiten beschuldigten, sondern sagt bloß im Allgemeinen, daß er sich entschlossen, sie aufzuheben, um eine Störung des Friedens der Kirche zu vermeiden. Die Vorliebe des jetzt regierenden heil. Vaters für den Orden datirt aus früherer Zeit her, wie folgende Umstände aus dessen Leben beweisen mögen: Schon im väterlichen Hause zu Cesena soll Chiaramonte Unterricht von einem Jesuiten genossen haben, und auch als Benediktiner, zu Bologna, wie in Rom zu St. Callisto und Sisto, blieb er später mit mehreren Exjesuiten, und vorzüglich mit einem gewissen Padre Bolgeni (bei Pius VI. wohl angeschrieben) in vertrautem Umgange. Es war im ebenbenannten Kloster von St. Callisto, wo



Chiaromonte, um die Würde eines Lektors zu erhalten, gewisse Thesen, wie man behauptete, dergestalt nach jesuitischer Lehre vertheidigte, daß sein Abt (der in der literarischen Welt durch Auffindung eines schönen Codex des Dante bekannte Padre di Constanzo) ihn vor sich kommen ließ, ihm das Lektorat verweigerte, und ihn ermahnte, seine theologischen Studien in besserem Geiste noch einmal durchzumachen. Chiaromonte beklagte sich über diese Kränkung durch den Padre Bolgeni bei Pius VI. Der Pabst, sein Landsmann und entfernter Verwandter, bewilligte ihm hierauf das Lektorat und den Titel, Reverendissimo, aus eigener Machtvollkommenheit. Man kann sich leicht vorstellen, daß der Abt und die Benediktiner von St. Callisto hierüber unzufrieden seyn mußten; auch hatte Chiaromonte so viele Kränkungen und Anfeindungen von ihnen zu erfahren, daß er abermals durch denselben Kanal seine Zuflucht zum Pabste nahm, welcher ihn, um ihn allen Neckereien des Klosters zu entziehen, und weil er seiner Frömmigkeit und Gelehrsamkeit wegen einer Beförderung werth war, zum Bischof von Tivoli ernannte, wohin sich mehrere der ausgezeichnetsten Jesuiten zurückgezogen hatten. Nicht lange lebte Monsignore Chiaromonte im neuen Bisthume, als er den Jesuiten solche Vorliebe zeigte, daß die übrigen ihm untergebenen Geistlichen Grund zu haben vermeinten, sich darüber bei dem span. Minister zu Rom, Ritter v. Azara, zu erklären (indem Spanien und Portugal am heftigsten auf die Unterdrückung des Ordens gedrungen hatten), und dieser letztere Gelegenheit nahm, sich gegen den Bischof beim Pabste zu beschweren, dem er vorstellte, daß es seinem Hofe nicht gleichgültig seyn könnte, wenn man den Jesuiten so offenbar Schutz und gleichsam einen Vereinigungspunkt zugestände. Pius VI. glaubte in allen diesen Schritten gegen Chiaromonte mehr Parteigeist und Privathass als andre Motive zu erblicken. Statt ungehalten gegen seinen Landsmann zu werden, soll er dem Ritter Azara geantwortet haben: „Ich sehe, daß man Mgr. Chiaromonte den Hut verschaffen will; nun wohl, er soll ihn haben!“ Nicht lange nachher wurde er zum Bischof von Imola und später zum Cardinal gemacht. So wurden die Verfolgungen, die Pius VII. aus Neigung zu den Jesuiten erlitten, Stufen zu seiner Erhöhung, welches bei einem edeln Gemüthe immer Dankbarkeit erregt. Uebrigens weiß man, daß der portugiesische Minister zu Rom, Kommandeur Pinto,

halb nach Wiederherstellung des Ordens, und nachd. n. er darüber Verhaltungsbefehle aus Brasilien eingezogen, Vorstellungen gegen dieselbe gemacht, und erklärt hat, daß kein Mitglied jemals die Besitzungen seines Souverains betreten dürfe.

Die Nachrichten von der Ankunft der künftigen Gemahlin des Herzogs von Berry zu Neapel waren, so wie sie bis jezo von franzöf. Blättern gegeben worden, theils unrichtig, theils unvollständig. Die Zeitung von Neapel theilt nun folgendes Zuverlässige darüber mit: Am 6. Apr. gegen 9 Uhr Morgens ankerte die Flotte Sr. Maj., auf welcher S. königl. H. der Kronprinz, dessen Gemahlin und die Prinzessin Marie Karoline, Braut Sr. königl. Hoh. des Herzogs von Berry, sich befanden, in dem Hafen von Neapel. Die hohen Reisenden waren an Bord der Fregatte Sirene, mit welcher die h. Amalia, die h. Christina, die Minerva, die Ceres, der h. Ferdinand, Linienschiff von 84 Kanonen, die Korvetten, Fama und Aurora, die Packetboote, der Löwe und der Tartarus, der Schooner, der Blitz, und die Polacre, St. Antonius, sich vereinigt hatten. Die Flotte war kaum angekommen, als Se. königl. Hoheit der Prinz Leopold an Bord der Sirene sich begab. Beide Prinzen bewillkommten sich auf das zärtlichste und rührendste. (Hier folgt die Beschreibung der Feierlichkeiten der Landung und des Einzugs in die Stadt, worauf so fortgefahren wird:) Mit S. königl. H. sind aus Palermo mehrere achtungswürdige Personen angekommen, welche während des ganzen Zeitraums der militärischen Okkupation daselbst verblieben waren. Unter denselben befindet sich der Prinz von St. Nicandro, Staatsrath und Oberhofmeister Ihrer kön. Hoh. der Kronprinzessin. Neapel sieht mit Stolz diesen Edlen wieder, der, mitten unter allen Wechsellern der Ereignisse, rein und unverletzt die Treue seiner Vorfahren für das unsterbliche Haus der Bourbons sich zu erhalten gewußt, und so das Beispiel einer unerschütterlichen, über alle Leidenschaften und den ewigen Strudel der Begebenheiten erhabenen Tugend gegeben hat. Se. königl. Hoh. der Kronprinz waren am 2. Apr. Nachmittags 3 Uhr von Palermo abgereiset u.

In Basto, einem schönen und angenehm gelegenen Städtchen in der neapolitanischen Provinz Abruzzo Citra, wurden am 1. Apr. Anzeigen eines nahen Einstur-



zes des Hügels, auf welchem der Ort liegt, und der beinahe senkrecht über dem Meere hängt, bemerkt. Für die Ursache dieses Unglücks hält man den im Winter gefallenen vielen Regen und das schnelle Schmelzen des Schnees.

### Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 2. Mai: Don Karlos, Infant von Spanien, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Schiller.

### Literarische Anzeigen.

Bei Tobias Köpfler in Mannheim ist zu haben:  
Des Herrn geistl. Rath und Stadtpfarrers J. P. Kirch's Denkmal für junge Christen bei der ersten heil. Kommunionfeier, mit 1 Titelfupfer; gr. 12. 36 kr., auf Schreibp. 45 kr., elegant eingebunden roth oder grün 1 fl.

Wie trefflich der geschätzte Hr. Verf. sein Ziel durch die Herausgabe dieses Denkmals erreichte, beweist die (in der Literaturzeitung von Felder) erschienene Kritik hierüber, wo der Beurtheiler, nachdem er das Ganze prüfend durchgegangen, und mehrere treffliche Stellen ausgehoben, mit folgenden Worten schließt: „Ein schönes vollendetes Ganze, das als Geschenk an diesem Jugendfeste, oder auch sonst als Gebetbuch in den Händen vieler zu seyn vorzüglich verdient.“

Ferner sind von demselben Herrn Verf. zu haben:

Jesus in seinem Leiden, als das erhabenste Muster unserer Nachahmung, in 6 Fastenpredigten, nebst 4 andern Gelegenheitsreden; 2te verb. Aufl. 8. 1 fl. 8. 48 kr.

Wie nahen wir uns zu Gott? in Fastenpredigten. 8. 48 kr.

(In Karlsruhe bei Hofbuchh. P. Macklot und in allen andern Buchhandlungen zu haben.)

In August Oswald's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist zu haben:

Die biblischen Frauen, von Joh. Chr. Greiting. Mit 1 Kupfer. 2 Theile 8. Ladenpreis 4 fl. 40 kr.

Den Freunden der Bibel, den Verehrern der Religion gehören sie, diese schönen trefflichen kräftigen Grundstriche zu gemüthlichen Charakterzeichnungen der alt- und neutestamentlichen Frauen. Sie gehören insonderheit aber dem zarteren und tiefern religiösen Sinn und Wesen der Frauen an, in welchen die Höhe und Himmlische noch nicht im Genuß und Geräusch der Welt, nicht unter verzerrter Ziererei des Lebens, oder durch das Gift verkehrter Modeleserei, oder aber durch hochvornehmthuende Weisheit erstikt und ertödtet ist, ihnen, den ersten Bildnerinnen der Menschheit, und ersten Priesterinnen der Religion, die das aufblühende Geschlecht zu Gott, Glauben und Liebe hinführen sollen. Sie sind bestimmt, den religiösen Sinn zu nähren, zu beleben, und die in todtten Begriffen miterstorbene und erstarrte Anschauung des Heiligen und Göttlichen wieder lebendig zu machen am Leben solcher Herzen, die Gott und Jesu geweiht waren. — Es ist unnöthig, Einzelheiten unter so vielen einfachen Schönheiten, z. B. den Aussatz: „über die Verdienste der Frauen ums Christenthum“, herauszuheben; auch bedarf es dessen keinesweges, da des Verfassers Talent eben so bekannt ist, als sein Name.

Malsch. [Mühlen-Versteigerung.] Auf eingelangte vormundschaftliche Erlaubniß wird die den Matheus Müllerschen Waisen zustehende, in dem Marktstecken Malsch gelegene Hohenraths- oder Neumühle, bestehend in

- a) einem einstöckigen Wohnhause samt Scheuer, Stallung und Hofraithe, mit einem darin befindlichen Mahl- u. Schälengang, und dabei liegendem 1 Brtl. Grasgarten und 1 Brtl. Wiesen;
- b) einem einstöckigen Wohnhause, worunter eine Gerstenrolle und eine Schleismühle befindlich ist, die auch das Recht zu einer Hansreibe hat, nebst dabei liegendem 1 Brtl. Ackerfeld,

Montag, den 20. Mai d. J., Vormittags um 9 Uhr, in der Mühle selbst, unter annehmblichen Bedingungen zu Eigenthum versteigert werden; wobei noch bemerkt wird, daß von diesen Werken jährlich auf Martini an Gülden und Rekognition zur Großherzogl. Domänenverwaltung Ettlingen entrichtet werden müsse:

von der Mahlmühle, 6 Malter Korn,  
von der Gerstenrolle und Hansreibe, 5 fl.,  
und die Liebhaber sich nöthigen Falls vor der Versteigerung über ihre Vermögensverhältnisse auszuweisen haben.

Ettlingen, den 27. April 1816.

Großherzogliches Amtskrevisorat.

Hinf.

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen Hofkammerrath Joseph Steinberger dahier hat man heute Konkurs erkannt; diejenigen, welche eine Forderung an denselben, und solche hier noch nicht angezeigt haben, werden daher hiermit aufgefordert, am 20. Mai d. J. ihre Ansprüche bei dem Großherzoglichen Amtskrevisorat dahier an- und auszuführen, widrigens sie von der gegenwärtigen Masse sollen ausgeschlossen werden.

Mannheim, den 23. April 1816.

Großherzogliches Stadtamt.

v. Jagemann.

Wimpfen. [Schulden-Liquidation.] Zur Schulden-Liquidation und Unterhandlung eines Nachlassvertrags in Sachen der sämtlichen Gläubiger des Bürgers und Kirchenermeisters Christoph Münch hier selbst wider gedachten Schuldner, ist Termin auf Mittwoch, den 15. Mai d. J., Nachmittags, anberaumt. Es werden daher die unbekanntem Gläubiger desselben hierdurch, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vorgeboten, an dem bestimmten Termin vor unterzeichnetem Amte ihre Forderungen zu erweisen, und sich auf die wegen eines Nachlasses zu erfindenden Anträge zu erklären.

Wimpfen, den 17. April 1816.

Großherzogl. Hess. Justizamt.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen, welche an den zu Ulm verstorbenen Chirurgen Diemer Forderungen zu machen haben, werden andurch aufgefordert, dieselbe

Montag, den 20. Mai d. J., Morgens um 8 Uhr, vor der Theilungskommission, im Wirthshaus zur Sonne in Ulm, bei Strafe des Ausschlusses, zu liquidiren.

Oberkirch, den 24. April 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wetzlar.

Radolphzell. [Schulden-Liquidation.] Ueber das verschuldete Vermögen des Handelsmann Mathias Drehsfuß zu Randegg ist unterm heutigen Sant erkannt worden. Dessen sämtliche Gläubiger werden demnach hiermit aufgefordert, bei Strafe des Ausschlusses, ihre Ansprüche am 10. des Monats Jun. d. J. vor dem Theilungskommissariat dahier anzumelden und richtig zu stellen.

Radolphzell, den 20. Apr. 1816.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Walchen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Fischhändler Dürer dahier ist angekommen mit frischem, aus ächter Quelle gefülltem Fachinger Mineralwasser, und verkauft den Krug zu 13 kr. Auch hat er frisches Selterfer und Gailnauer Wasser mitgebracht.